

ITEM No. 10637/56

PRIORITY

SN

Nov 22

I-16431

HUNGARY

RESISTANCE  
Revolution

/2900/  
/2910/

450 HUNGARIAN REFUGEES ARRIVED  
IN PASSAU

SOURCE MUNICH: "Passauer Neue Presse," November 19 1956.

DATE OF OBSERVATION: November 18 1956.

ENGLISH SUMMARY: On Sunday, November 18 1956, two transports with Hungarian refugees from Austria arrived at the PASSAU main station. The 450 refugees proceeded to the SCHALDING transit camp.

EVALUATION COMMENT: None.

X X X

Am Sonntag, den 18. November, trafen zwei Transporte mit zusammen 450 Flüchtlingen aus Ungarn am Hauptbahnhof PASSAU ein. Sie wurden nach dem Lager SCHALDING weitertransportiert, wo sie zunächst amtlich erfasst werden. Anschliessend sollen die Flüchtlinge, meist junge Männer zwischen 17 und 25 Jahren, Arbeitsplätze im Bundesgebiet erhalten. Beide Transporte wurden vom bayerischen Staatsminister Walter STAIN empfangen. Unter den Flüchtlingen sind auch zahlreiche ehemalige Bewohner von BUDAPEST.

Als der erste Zug mit 250 todmüden Ungarn in den Hauptbahnhof einlief, läuteten gerade alle Kirchenglocken für die Feier zum Volkstrauertag - auch für die ungarischen Soldaten, die über dem Ufer des Inn vor elf Jahren ihren letzten Platz fanden. Denn der Flüchtlingsstrom, der am Sonntag PASSAU erreichte, ist bereits der zweite innerhalb der letzten zwölf Jahre.

/more/

Aus dem Lautsprecher grüsste eine ungarische Stimme: "Achtung, Achtung, ungarische Landsleute! Die Bundesrepublik Deutschland und die Grenzstadt PASSAU heissen Euch herzlich willkommen." Langsam stiegen die Flüchtlinge aus: fast ausschliesslich junge Männer um die Zwanzig, nur wenige Frauen und Kinder. Nur hin und wieder war ein Flüchtling mit einem Koffer oder einer Tasche zu sehen. Fast alle kamen ohne Gepäck, ganz so, wie sie vor ein, zwei Wochen ihr Land verlassen haben, um wenigstens das Leben zu retten. Viele von ihnen trugen das schmale rot-weiss-grüne Band der ungarischen Freiheitskämpfer im Knopfloch.

Eine rot-weiss-grüne Fahne mit dem Kossuth-Wappen war auch im Lager SCHALDING aufgezogen. Stumm, beinahe teilnahmslos, hatten sich die 250 noch am Bahnsteig in einer langen Kolone aufgestellt, waren in die bereitstehenden Bahnbusse geklettert und dann auf den trostlosen Platz vor der Lagerleitungsbaracke in SCHALDING gestapft. Zugige Baracken mit 18 Feldbetten in einem Raum, das war ihre erste Begegnung mit Deutschland - mit dem Deutschland von 1945. Denn im Flüchtlingslager ist die Zeit stehengeblieben.

Draussen vor der Tür der Verwaltungsbaracke standen sie dann vor Walter STAIN, dem bayerischen Staatsminister für Arbeit und soziale Fürsorge. Der Minister machte nicht viel Worte, er half selbst mit, die 250 Ungarn so schnell und so unbürokratisch wie möglich in ihre vorläufigen Unterkünfte einzuweisen. Bei seiner schlichten Begrüssung sagte er: "Liebe ungarische Freunde, ich heisse Sie im Namen der Bundesrepublik herzlich willkommen. Ich bitte Sie um Verständnis, dass Sie hier erst einmal in ein Lager kommen. Von hier aus wollen wir Sie dann verteilen, und zwar möglichst nach individuellen Gesichtspunkten. Deutschland ist leider nicht in der Lage, Sie gleich in Wohnungen zu nehmen, wir hatten ja selbst 14 Millionen Flüchtlinge in den letzten Jahren..."

Ein Dolmetscher machte die Ministerrede den Flüchtlingen verständlich, Sie hörten mit unbewegten Gesichtern zu: "Wir wollen Sie so herzlich aufnehmen, wie sie es für Ihren Kampf um die Freiheit verdient haben. Wir hoffen, dass Ihre Zeit fern der Heimat nicht so lange dauert und dass Sie eines Tages als Freunde unseres Landes in Ihre Heimat zurückkehren können."

Die meisten von ihnen waren Facharbeiter und Soldaten. Auch einige Studenten aus BUDAPEST sind unter ihnen. Noch bevor sie in der Lagerküche Verpflegung fassten, fragten viele von ihnen: "Wann können wir wieder arbeiten, wir möchten so schnell als möglich arbeiten!"

Drei Stunden später fuhr der zweite Transport mit rund 200 Flüchtlingen in den Hauptbahnhof ein. Wieder warteten Minister STAIN, Regierungspräsident Ludwig HOPFNER, Lagerleiter RITTER und viele freiwillige Helfer des Roten Kreuzes am Bahnsteig. Auch der zweite Transport bestand zu 95 Prozent aus jungen Männern. Und auch sie kamen ohne Hab und Gut. Alle 450 waren auf eigenen Wunsch nach Deutschland gekommen; als die deutsche Kommission in einem der österreichischen Auffanglager fragen liess, wer nach Deutschland wolle, haben sie sich gemeldet. Sie sind erst ein Teil der vorläufig 3.000 Flüchtlinge, die von der Bundesrepublik aufgenommen und untergebracht werden. Bayern allein will 500 Ungarn aufnehmen.

End